

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Helm	Vorname:	Laura
E-Mail-Adresse	laura.helm@s2008.tu-chemnitz.de		
Gastland	Italien		
Gasthochschule	Alma Mater Studiorum - Università di Bologna		
Aufenthalt	von: 02.03.2010	bis:	21.07.2010

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Im März 2010 führte es mich im Rahmen des Erasmus Programms in die wunderschöne Hauptstadt der Emilia Romagna: Bologna. Eine Stadt voller Leben, Kultur und Unterhaltung. In der neuen Heimat angekommen war der erste Schritt der Weg ins Studentensekretariat. Überwältigt von der Universität und anfänglichen Orientierungsproblemen verlief die Einschreibung an sich ohne Schwierigkeiten und mit einem Termin zur Einführungsveranstaltung ging ich wieder zurück in meine neue WG. Diese fand ich übrigens zuvor im Internet auf wg-gesucht.de. An etwa 100 schwarzen Brettern kann man aber auch ohne Probleme vor Ort ein Zimmer, korrigiere, ein Bett suchen. In Bologna sind Doppelzimmer nämlich üblich... bei 100.000 nicht-auf-der-Straße-schlafen-wollenden Studenten arrangiert man sich halt.</p> <p>Zwei Tage später dann beim Einführungstreffen erhielt ich schließlich eine Begrüßungsmappe mit Informationen zum Unialltag, persönlichen Zugangsdaten zum System und einen Studentenausweis. Die Auswahl der Kurse dann war etwas kompliziert. Oft findet man nicht sofort das Datum des Beginns oder den Ort des Seminars. Professoren antworten meistens etwas spät, vielleicht auch gar nicht. Aber mit etwas Geduld und Hilfe von Anderen findet man auf jeden Fall interessante und passende Kurse aus dem enormen Angebot an Lehrveranstaltungen. Kommt man wie ich auch erst einen Monat nach offiziellem Unibeginn an, gibt es immer noch Seminare, die noch nicht lange laufen bzw. sogar manchmal sogar erst im April anfangen, sodass man beruhigt an diesen teilnehmen kann. Ganz wichtig für die Zulassung zu den Prüfungen später ist, sich für die Kurse auch online einzuschreiben. Solch elementare Sachen bekommt man aber auch im Laufe des Studiums mit.</p> <p>Am Anfang belegte ich mehrere Kurse, einfach um ein Gefühl für den eigentlichen Lehrinhalt zu bekommen. Ich bemerkte dann schnell, welche wirklich interessant und sinnvoll waren um dann am Ende eine Prüfung abzulegen. Das Learning Agreement ist im Nu geändert und das auch zur Not im letzten Moment.</p>

Die Veranstaltungen generell finden im Gegensatz zu Chemnitz meist mehrmals in der Woche und dann für 3 etwa Stunden statt. Die Kurse sind je nach Fakultät sehr unterschiedlich hinsichtlich Vorlesungsorganisation, Engagement der Studenten und Professoren, allgemeiner Motivation und letztentlichem Arbeitsaufwand. So war in einer Vorlesung beispielsweise eine Gruppenarbeit, bei einer anderen das bloße Zuhören gefragt. Bezüglich des Interesses kam es nicht selten vor, dass die Säle nach einer ersten Pause nur noch ein Viertel so voll waren...

Desweiteren sind alle Kurse auf Italienisch, auch wenn manchmal was anderes angekündigt wird. Um am äußerst beliebten Sprachkurs der Universität teilzunehmen, muss man vorher einen Test absolvieren und ganz wichtig, am 1. Februar sprich zum Beginn des Sommersemesters, anwesend sein. Da ich wie bereits erwähnt erst später anreisen konnte, machte ich keinen Sprachkurs und überlebte einfach mit Selbststudium und aktiver Kommunikation mit den „Einheimischen“. Auch ein Tandem-Partner half mir in dem Zusammenhang sehr beim Verbessern meiner Italienischkenntnisse. Über die Uniorganisation CILTA erhält man Kontakt zu Interessierten.

Mit einem mehr oder weniger gefestigten Italienisch waren die Prüfungen dann am Ende auf jeden Fall machbar. Oftmals sind diese mündlich, ich hingegen hatte Glück und absolvierte alle schriftlich. Da keine Anwesenheitspflicht herrscht und viele Studenten das für gut heißen, sind die Klausuren entsprechend angepasst. Das heißt, es gibt dann zwei Typen von Klausuren: eine kürzere und spezifischere Klausur für diejenigen, die stets teilnahmen und eine komplexere, z.T. schwierigere für die, die mit Abwesenheit glänzten. Auch in den Literaturlisten wird hier dem Leseumfang entsprechend differenziert. Die Prüfungsperiode beginnt etwa Anfang Juni und dauert bis Juli teils sogar August, unglaubliche Hitze ist somit angesagt. Um sich dieser zu entziehen, ging ich meist in die Bibliothek Sala Borsa am Piazza Maggiore zurück. Ein faszinierendes Gebäude zum Lernen und Recherchieren, genauso wie zum Kaffeetrinken, nur zu empfehlen also.

Der Unialltag alles in allem ist sehr angenehm, interessant, aber manchmal auch etwas chaotisch. Technik und Studienorganisation allgemein sind überarbeitungsbedürftig und manchmal ist aus meiner Sicht der Anspruch an die Studenten an bestimmten Fakultäten zu gering.

Die Offenheit und Sympathie der Italiener entschuldigte aber am Ende auch die kleinen Ungereimtheiten. Und spätestens nach einem guten Weinchen auf der Piazza Santo Stefano sitzend, vielleicht noch einem Gratiskonzert lauschend, gerieten eventuelle Unklarheiten in den Hintergrund.

Bologna ist also ein sympathisches kleines Städtchen zum Wohlfühlen, egal aus welchem Teil der Welt man kommt. Ganz nebenbei ist es auch noch super gelegen um den Rest des Landes zu besichtigen. Dazu einfach in den nächsten Zug steigen, aber vorher checken, ob

nicht gerade gestreikt wird. Ansonsten ist Bahnfahren in Italien überhaupt kein Problem und man kommt vor allem günstig durchs ganze Land. Und dafür eben am Besten in Bologna starten.

Abschließend kann ich sagen, dass es ein gelungenes Auslandssemester war. Ich habe viel mitgenommen, viel erlebt, viel gegessen und so viele tolle, nette Leute kennengelernt. Und keine Sorge, es gibt nicht nur die Klischee-Italiener mit zu viel Gel in den Haaren und schöneren Augenbrauen als man sie selbst hat... 😊